



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Supplementband und Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1865**

XLV. Erzbischof Albrecht von Magdeburg nimmt G. von Hoym und seinen  
Sohn in seinen Dienst gegen die Mark Brandenburg, am 3. Januar 1392.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55834)

bleiben wollen vnd den auch mit vnfin Mannen, Stetten, landen vnd lewten halden wollen vnd sullen In aller der weyse, als derselbe lantfryde gesworen vnd begryffen ist, vnd haben des zu vrkunde vnser Ingefigel an diesem bryeff zu diesem bryeue des lantfrydes wyssenlichen lassen hengen, der geben ist zu Draheburg, nach Crists geburte dreyzehnhundert Jar, dornach in dem Siben vnd Sibenzigsten Jare, an dem nehesten Montage nach vnser frawen tag Assumptionis.

Nach dem Originalen des Königsberger Stabtarchiues No. 111.

XLIV. Albrecht von dem Werder weist im Auftrage des Erzbischofs zu Magdeburg das Domcapitel zu Brandenburg in den See zu Wusterwitz, den See zu Moser, den Grenre ic., am 24. August 1388.

Ick Albrecht von dem werder, Bekenne in dissen briue vor allen, dy en syn odder horen lesen, dat ik von beuelinghe des Erwerdigen in gode vaderes, myns heren ern Albrechtes, Ertzebisshoppes, vnd fines Cappittels tu Meydeborch hebbe Ingewysset vnd wyse by dessen jegenwerdighen bryue Ern henczen, propste, vnd dat Cappittel tu brandeborch In den Sehen thu wusterwicz wente an dy grote kalegruue vnd in den Sehen to Mosere vnd in den grenre vnd in den Rauenfwerder in eynem vtzel vnd in dat Seken vnd in die dorpfede tu dertin, In holten, Ryfen, busschen, Bruken, watern, Ackeren, wesen, weyden, grafen, gerichtten, ouerste vnd sydeste, tynsen, beden, dynsten, Nutten, fruchten, verlegen vnd vnverlegen, vnd in allen vnd sunderliken orer tugehoringhe, vnd hebbe des tu tuge myn Ingelegele hanghen laten an desen briff, dy gegeuen ys tu Syefer, na godis bort dritteynhundirt Jar, darna in dem achte vnd achtentichsten Jare, an sunte bartholomeus dage, des hilgen Apostelen.

Nach einer Copie aus dem 15. Jahrhundert h. R. Erzstift Magdeburg II. Nachtrag, 189 f. im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLV. Erzbischof Albrecht von Magdeburg nimmt G. von Hoym und seinen Sohn in seinen Dienst gegen die Mark Brandenburg, am 3. Januar 1392.

Wir Albrecht, von gotis gnadin Erczbischoff des heiligen gotishules czu Magdeburg, Bekennen offinbar in dissem brieue, daz wir den gestrengin Ritter, Ern Gheuerde von hoym vnde Gheuerde, sinen sonen, fundirlichin in vnfen vnde vnles gotishules dinst wedir dy mark czu Brandeburg geladin vnde entphangin haben, mit den in der selbigin marke vnse frede vff dy neyften tzwelfften heiligin taghe vz ghet vnde wir wollin denselbin Ern Gheuerde vnde sinen

son vnde sinen frunden, dy sie mit sich in vnsern dienst bringin, vor allin redelichin schadin steen, den sy in vnsem dienste nemen vnd yrem huse vnde wedir dar yn, vnde waz redelichis schadin sy also nemen, den sy vns redelichin berechen vnde bewisin moghin, den wolle wir yn gutlichin geldin. Tzu orkunde mit vnsem Ingefelge czu Rugkehalb vorfegelt. Geben tzu Magdeburg, am mittewochin nach circumcisonis domini, Anno domini M° CCC° XCII°.

Aus dem Litterarium Erzbischof Albrechts von Magdeburg de 1390 — 1437 (Copiarium No. 39) f. 151 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLVI. Erzbischof Albrecht von Magdeburg setzt den Kaiser Wenzel zum Schiedsrichter in seinen Streitigkeiten mit dem Markgrafen Jobst ein, am 10. Februar 1392.

Wir Albrecht, von Gottes gnaden Ertzbischoff zue Magdeburg, Bekennen öffentlich mit diesen brieffe allen den, de ihn sehen oder hören lesen, daß wir mit wolbedachten Muth vndt rechten wissen aller vndt ieglicher Kriege, Vfflose, Mishandlung vndt Zwyracht, die sich zwischen vnfs, vnsern helfern, Ambtleuthen vnd dienern von wegen vnser Kirchen vndt Stifts zue Magdeburg, der Schlosse vndt vesten derselben Kirchen vndt Stifts, der gefangen, der Teidingsbriefe vndt suft vmb allerley Sache, welcherley die wehren, sie seindt klein oder groß, nichts ausgenommen an einem theile, vnd dem hochgebornen Fürsten Joisten, Marggraffen zue Mehren, seinen helfern, Dienern vndt Ambtleuten als von wegen der Marck zue Brandenburg an den andern theil, bis vff diesen heutigen tag verlaufen haben, an den Allerdurchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn, herrn Wenceflaum, Römischen König, zue allen Zeiten Mehrern des Reichs vndt König zue Beheimb, vnsern lieben gnädigen Herrn, gänzlichen vndt mächtiglichen gegangen vndt gekommen seindt In solcher maffen vndt Meinunge, wals derselbige vnser gnädiger herr, der Römische König, erkent vndt spricht, des wir mächtig sein, daß Er hierinne sprechen soll vnd magk, vnd wals Er darüber zwischen vnfs aufpricht vndt heischet, daß sollen vndt wollen wir vndt geloben auch in guter trewe dasselbe zu halten vndt zu vollführen vndt darwieder nichts zu thun ohne argelift vndt wiederrede, vndt wann vns der Ehegenante herr, der Römische König einen Tag leget, do Er aufsprechen will, da sollen vndt wollen wir zu komen vndt seinen aufpruch, den Er da thun wird, stets vndt veste halten vndt das vermachen vndt verbringen, wie daß Seine gnade erkennet vndt heischen wirdt. Mit Vhrkunde dieses briefes versiegelt mit vnsern angehangenden Insiegel, gegeben zue Borne, nach Cristi geburth 1392, am St. Scholasticae Tage.

Aus einem, allem Anscheine nach dem Anfange des 17. Jahrhundert angehörigem Manuscript, unter der Aufschrift: „Magdeburgische Verträge (Cop. No. 17) f. 161 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.